



Dr. Hans Peter Zarfl

Tierarzt
Auenstraße 45
9400 Wolfsberg
Tel. 0664 / 2159888

Ordinationszeiten

Montag bis Freitag:
9.00 – 10.30 Uhr
17.00 – 18.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Verletzungen

Auch bei unseren Grautieren sind oberflächliche Verletzungen sehr häufig als Krankheitsursache anzuführen.

Schürfwunden, Kratzer, Stiche, Quetschungen werden durch das Haarkleid der Tiere erst in ausgeprägter Form für den Besitzer sichtbar. Ist die Haut aber vollständig durchtrennt, entweder punktförmig wie bei Stichwunden oder linear in einer Geraden oder in einer Dreiecksformation, liegt eine schwer wiegende Verletzung vor und sollte daher jedenfalls dem Tierarzt vorgestellt werden. Bei vollständiger Durchtrennung der Haut sind Salben, Tinkturen oder andere Zubereitungen zur oberflächlichen Wundbehandlung primär ungeeignet. Diese Zubereitungen können den Wundkanal verkleben – damit staut sich Wundsekret im lockeren Unterhautbindegewebe – und können somit großflächige Unterhauteiterungen fördern.

Bei Stichverletzungen ist normalerweise die Einstichstelle relativ schwierig aufzufinden, weil das Eindringen des Dorns oder Nagels punktartige Wunden macht, die Haut sich wie eine Gummimembran darüber schließt und die eingebrachten Bakterien in der Unterhaut ideale Wachstumsbedingungen vorfinden. Meist werden die Tiere erst Tage nach dem Vorfall vorgestellt, die punktaktigen Hautwunden sind dann bereits weitgehend verheilt, die Unterhauteiterung jedoch ist als schmerzhaftes Schwellen deutlich sichtbar.

Zur Wundbeurteilung ist das Zeitfenster ein wesentlicher Faktor. Bis zu vier Stunden gelten Wunden als frisch, später sind es ältere Wunden, die für die fachliche Versorgung andere Erfordernisse aufweisen und immer komplizierter zu versorgen sind.

Bei der Versorgung älterer Haut durchdringender Hautwunden sind die Wundreinigung, das Auffrischen der Wundränder und die Herstellung eines akzeptablen chirurgischen Situs die Grundregeln. Nebenbei ist die Bekämpfung der Wundinfektion in solchen Fällen immer wesentlicher Teil der Behandlung.

Bei unseren Haustieren ist die Beurteilung der Wundtiefe oft ohne Anästhesie gar nicht möglich und somit sind alle Wunden im gelenknahen Bereich Sonderfälle. Wird eine Gelenkverletzung übersehen, kann es zu schwerwiegenden Gelenkeiterungen und zu sehr langwierigen, komplizierten und dadurch teuren Therapien kommen. Daher gilt: Je rascher und sachkundiger eine Verletzung versorgt wird, desto geringer sind der Aufwand, die Kosten und die Heilungsdauer. Der viel bemühte Blauspray gilt bei unseren Haustieren häufig nicht als Mittel der Wahl, um Verletzungen, egal welcher Art, zu behandeln.

Die Lebensumgebung und das Fell unserer Tiere haben zur Folge, dass praktisch alle Haut durchdringenden Wunden auch schwer infiziert und verschmutzt sind. Ohne fachgerechte Hilfe führt das zwangsweise zu einer „Katastrophe“. Als Erstversorgung ist das Reinigen mit klarem Wasser sicher die Methode der Wahl, bevor eine sachgerechte Wundbeurteilung und unfallchirurgische Versorgung durchgeführt wird.

In allen Fällen ist die Wundhygiene ein wesentlicher Faktor, der entscheidet, ob man ein gutes, zufriedenstellendes oder eben langwieriges und schlechtes Ergebnis der Heilung erzielt. Dies und noch viel, viel mehr zu Sonderformen von Verletzungen erfahren Sie bei Ihrem Tierarzt.